

KULTURWISSENSCHAFTLICHE IRANFORSCHUNG

Kooperationsveranstaltung des Instituts für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Österreichischen Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall

Sommersemester 2017

RELIGIONEN IN DER GESCHICHTE IRANS

Die Vortragsreihe Kulturwissenschaftliche Iranforschung versucht seit vielen Jahren Themen und Forschungsergebnisse der Iranistik einem breiteren Publikum vorzustellen. Der Begriff „Iranforschung“ ist nicht auf das moderne Staatsgebiet „Iran“ beschränkt. Die in der Reihe zu behandelnden Themen betreffen ein großes Areal in Vorder-, Mittel- und Südasien, das in verschiedenen Epochen der vormodernen und modernen Geschichte durch die Dominanz der durch die persische Sprache gekennzeichneten Kultur geprägt war.

Die Vorträge im Sommersemester 2017 widmen sich in diesem Sinn den verschiedenen Religionen im Laufe der Geschichte Irans.

VERANSTALTUNGSORT

Österreichische Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall, Klubsaal
Dominikanerbastei 6/6, 1010 Wien
Telefonische Auskunft erfolgt über:
Österreichische Orient-Gesellschaft: 01/512 89 36 - 0 oder
Institut für Iranistik: 01/515 81 65 00

Eintritt 4,00 € (2,00 €), für Mitglieder der ÖOG gratis

VERANSTALTER

Institut für Iranistik, Österreichische Akademie der Wissenschaften
Hollandstrasse 11-13, 1020 Wien
T: +43 1 51581-6500
iran.office@oeaw.ac.at

Österreichische Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall
Dominikanerbastei 6/6, 1010 Wien
T: +43 1 512 89 36
office@orient-gesellschaft.at/



Illumierte Handschrift des Mūsā Nāma. © Wikimedia/Public Domain.

RELIGIONEN IN DER GESCHICHTE IRANS

KULTURWISSENSCHAFTLICHE IRANFORSCHUNG

Kooperationsveranstaltung des Instituts für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Österreichischen Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall

DIENSTAG, 20. JUNI 2017, 18:30

Dr. Shervin FARRIDNEJAD | Österreichische Akademie der Wissenschaften

Iranisches Judentum im Spiegel der judäo-persischen Literatur

Die iranischen Juden bilden bis heute eine der ältesten jüdischen Gemeinden in der Diaspora, deren historische Wurzeln bis zur Zeit des ersten Tempels in das 6. Jh. v. Chr. zurückreichen. Weiterhin bestehen jüdische Schulen, Synagogen und andere soziale, unpolitische Organisationen im Iran, sodass die jüdische Gemeinde Irans die größte im Nahen Osten außerhalb Israels darstellt. Die speziellen religiösen und kulturellen Eigenschaften des iranischen Judentums sind vor allem durch judäo-persische Literatur überliefert, deren vielfältige literarische Gattungen von Übersetzungen des Pentateuchs und weiteren exegetischen Werken, hebräischer Grammatik und Lexikographie, Kommentare und Übersetzungen des Talmuds, Halacha und Midrasch, Ritualen und liturgischer Poesie bis zur epischen und romantischen Poesie reichen, sowie moderne Tageszeitungen und Zeitschriften umfasst. Der Vortrag gibt einen Überblick über das iranische Judentum anhand einiger Beispiele aus der judäo-persischen Literatur.

Zur Person: Promotion im Fach Altiranistik mit Schwerpunkt Zoroastrismus, im Seminar für Iranistik der Georg-August-Universität Göttingen mit der Dissertation „Die Sprache der Bilder: Eine Studie zur ikonographischen Exegese der anthropomorphen Götterbilder“ (Harrassowitz, im Erscheinen). Mitherausgeber des Bandes *Faszination Iran. Beiträge zur Religion, Geschichte und Kunst des Alten Iran* (Harrassowitz 2015) und Autor von *Zoroastrianism. A Quick Reference on Selected Theological and Historical Key-Concepts* (Facts on File 2016). Seit 2015 Assoziiertes Mitglied beim Exzellenzcluster Topoi am Institut für Religionswissenschaft der Freien Universität Berlin. Seit 2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Iranistik der Freien Universität Berlin sowie am Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Seine Forschung am Institut für Iranistik in Wien konzentriert sich auf die zoroastri-sche religiöse Literatur im klassischen Neupersischen und Gujarati. Die Forschungsschwerpunkte liegen in zoroastri-scher Religion, Literatur und Rituale, judäo-persischer Literatur und *Digital Humanities*.

DIENSTAG, 27. JUNI 2017, 18:30

Dr. Iris COLDITZ | Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Manichäismus – von Iran in die Welt

Mani (216–276/7?) stiftete mit der nach ihm benannten Lehre, dem Manichäismus, eine der großen Weltreligionen. Diese gnostische, dualistische, synkretistische und als missionierende Universalreligion konzipierte Heilslehre verstand sich als Verkündigung der wahren Offenbarung und wollte alle bisherigen religiösen Lehren in sich aufnehmen und vollenden. Der Manichäismus ist seinem Ursprung nach nicht iranisch, jedoch war Iran von sasanidischer bis frühislamischer Zeit sein wichtiges Missions- und Wirkungsgebiet. Von dort verbreitete er sich über das Römische Reich bis nach Nordafrika und Spanien und den Balkan und im Osten über Zentralasien bis nach China und adaptierte dabei Elemente aus anderen Religionen. Der Vortrag gibt eine Einführung in die manichäischen Glaubensvorstellungen und zeichnet das Leben und Wirken des Stifters Mani sowie die Geschichte des Manichäismus auf seinem Weg von Iran in die Welt nach. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den einzigartigen vielsprachigen manichäischen Originalschriften, die Anfang des 20. Jahrhunderts in der Turfan-oase in Ost-Turkestan (heute Xinjiang, China) gefunden wurden.

Zur Person: Iris Colditz studierte Iranistik, Altertumswissenschaft und Westasienwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin und promovierte 1994 an der Freien Universität Berlin in Iranistik zum Thema „Zur Sozialterminologie der iranischen Manichäer“. Sie war Wissenschaftliche Mitarbeiterin 1985–1993 am Akademienvorhaben Turfanforschung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, 1994–2002 am Institut für Iranistik der Freien Universität Berlin, 2012–2016 am dortigen Sonderforschungsbereich 980 „Episteme in Bewegung“, derzeit am Akademienvorhaben Turfanforschung. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Iranische Philologie (Schwerpunkt Mittelpersisch), iranische Literaturen, Religions-, Sozial- und Kulturgeschichte Irans (besonders Manichäismus, Zoroastrismus), iranische Rechtsgeschichte.